

## ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Vogel	Vorname:	Therese
E-Mail-Adresse	therese.vogel@web.de		
Gastland	Polen		
Gasthochschule	Uniwersytet Wrocławski		
Aufenthalt	von: September 2013	bis:	Februar 2014

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ☒ ja  
☐ nein  
☐ anonym

### Bericht (mindestens 1 Seite)

Im Vorfeld des Auslandsaufenthaltes: Die Wahl nach Wrocław zu gehen war bei mir sehr spontan: Ich wusste im Vorfeld, dass ich nach Polen gehen will und die Entscheidung für Wrocław fiel aufgrund der interessanten Geschichte der Stadt und des vergleichsweise angebotenen Studienganges. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich bereits schon grundlegende Polnisch-Kenntnisse, die mir auch in den ersten Tagen in Polen sehr geholfen haben. Die Vorlesungen an der Universität fanden auf Englisch statt, sodass man auch ohne Kenntnisse im Polnischen ohne Probleme in Wrocław studieren kann. Nachdem ich meine Wunsch-Universität bei meinem Koordinator der Fakultät angegeben hatte, bekam ich schon nach wenigen Tagen eine Email von der für Erasmus-Studenten zuständigen Betreuerin der Universität Wrocław mit näheren Informationen zur Bewerbung an der Gasthochschule. Diese war dann auch wirklich recht einfach: Man erstellt sich bei der Internetseite der Universität einen Account, füllt einige Unterlagen aus, druckt sie aus und lässt sie bei den zuständigen Stellen unterschreiben. Das einzige, was man beachten muss, ist der Englischnachweis. Dies alles musste an die Gasthochschule geschickt werden, die mir dann im Laufe der Zeit weitere Informationen darüber gab, wie vor Ort alles weiter gehen würde.

Die Wohnsituation: Als Wohnplatz während meines Aufenthaltes entschied ich mich für das Studentenwohnheim, da es wohl die einfachste und preisgünstigste Alternative für mich war. Dabei hat man mehrere Wahlmöglichkeiten, die man im Vorfeld auf der Internetseite der Universität angeben muss: Einzel- oder Doppelzimmer und polnische oder internationale Mitbewohner. Generell gibt es dann entweder 2er oder 4er WGs. Ich habe mich für ein Doppelzimmer mit internationalen Mitbewohnern entschieden. Letztlich habe ich in einer 4er WG mit drei anderen deutschen Studentinnen gewohnt – so viel zum internationalen Aspekt. Daran sieht man, dass es sich lediglich um Präferenzen handelt und nicht immer alle Wünsche erfüllt werden können (auch Einzelzimmer gibt es nur in geringer Anzahl). Zum Wohnheim selbst: Es handelt sich um zwei Hochhäuser (Ołowek und Kredka), die komplett von Studenten bewohnt werden. Im Rahmen meines Aufenthaltes lebten in dem einen zur Hälfte Erasmus-Studenten und polnische Studenten und in dem anderen ausschließlich Erasmus-Studenten. Die WGs sind nicht die größten, aber durchaus ausreichend für die begrenzte Zeit: Die Zimmergröße beträgt ca. 15m<sup>2</sup> (auch im Doppelzimmer), es gibt eine kleine Küche (jedoch nur zwei elektrische Herdplatten und einen kleinen Kühlschrank) und ein Badezimmer. Die Zimmer sind mit je einem Schreibtisch, Bett und ausreichend Stauraum pro Person und einem Balkon ausgestattet. Im Eingangsbereich des Wohnheimes gibt es eine Rezeption, wo man seinen Schlüssel abholt (es gibt pro Zimmer nur einen; pro Wohnung aber zwei) und auch wieder abgibt, immer wenn man das Wohnheim verlässt. Besuch, der nicht selber im Wohnheim wohnt, kann man nur bis um 23 Uhr empfangen und er muss seinen Personalausweis an der Rezeption abgeben. Man fühlt sich also ein bisschen wie in einem Gefängnis. Außerdem sprechen die Damen an der Rezeption nur Polnisch, was vor allem die Kommunikation am Anreisetag für mich schwierig machte. Im Laufe der Zeit (auch aufgrund meiner grundlegenden Polnisch-Kenntnisse) war es kein

Problem mehr für mich. Generell habe ich im Wohnheim nur positive Erfahrung gemacht: Ich hatte viel Glück mit meinen Mitbewohnerinnen, wir haben uns super verstanden, außerdem sind soziale Kontakte im Wohnheim sehr schnell geknüpft, nahezu alle neuen Bekanntschaften wohnen in deiner Nähe und natürlich gibt es viele Partys und Treffen (was manchmal auch ein Nachteil sein kann).

Im Bereich des Studiums: Die Studien-Angebote an der Universität in Wrocław sind sehr vielfältig, so dass für jeden Studiengang ausreichend Veranstaltungen angeboten werden. Es gibt eine Vielzahl von Kursen, die in englischer Sprache stattfinden. Ich hatte sogar das Glück, eine Veranstaltung auf Deutsch zu besuchen. Da allerdings die meisten dieser Kurse fast ausschließlich für Erasmus-Studenten sind, bleibt der Kontakt zu polnischen Studenten zumeist aus. Auch die Anforderungen der einzelnen Seminare und Vorlesungen unterscheiden sich: Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit und Hausaufgaben, Essays und Präsentationen gehören hier zum System. Der Aufwand während der Vorlesungszeit ist demnach deutlich höher als in Chemnitz, doch im Bereich der Prüfungsleistungen entsteht ein anderes Bild: Oft muss man nicht einmal eine Klausur schreiben um eine Note zu bekommen, wenn man im Kurs aktiv mitgearbeitet hat und anwesend war.

Die Unterstützung durch das Internationale Büro der Universität in Wrocław ist ausgezeichnet: Die Mitarbeiterinnen helfen bei jedem Problem und jeder Frage. Sie schicken, scannen, drucken und faxen Dokumente und wissen bei jeder Frage Rat. Bereits an den Einführungstagen wurde mir dies bewusst: Mit Präsentationen zur Universität an sich, zu Organisatorischem, zum polnischen Recht und Gesetzen und in Form einer Stadttour wurden wir Erasmus-Studenten ausreichend für die kommende Zeit in Wrocław vorbereitet. Außerdem konnte ich auch über die polnische Kultur und Geschichte durch verschiedene angebotene Veranstaltungen enorm dazulernen.

Bei der Auswahl der geeigneten Lehrveranstaltungen ist man aber auf sich allein gestellt. Es gibt zwar einen Plan mit englisch-sprachigen Angeboten, dennoch sollte man in Absprache mit dem Studienkoordinator in Chemnitz die passenden Kurse auswählen. Dazu sollte man sich am Anfang alles ansehen und sich dann entscheiden. Die ersten beiden Wochen der Vorlesungszeit gelten dabei als Einführung, in denen man sich die verschiedensten Kurse anschauen kann und dann entscheiden kann, welche man belegen will. Demnach kann auch das vorläufige Learning Agreement noch geändert werden. Pro Kurs bekommt man 3 oder 6 ECTS, abhängig davon ob man eine Klausur schreibt oder nicht. Man kann also entweder viele Kurse belegen und wenige Klausuren schreiben, oder genau anders herum. Jedoch erfährt man oft erst während des Semesters, dass man für 3 ECTS noch zusätzlich einen Aufsatz schreiben muss, eine Präsentation halten muss oder was auch immer sich der Dozent gerade ausdenkt. Zudem steht es einem frei auch Vorlesungen aus anderen Fachgebieten zu belegen. Wenn man also seinen Horizont erweitern möchte, ist dies hier möglich. Es könnte jedoch sein, dass sich die Stundenpläne der Fakultäten überschneiden und zudem liegen die Ungebäude zum Teil auch weit voneinander entfernt (30 bis 50min mit dem Bus oder der Tram).

Die polnische Sprache: Meiner Meinung nach sollte man auf jeden Fall schon grundlegende Kenntnisse der polnischen Sprache besitzen bevor man seinen Aufenthalt antritt. Zwar gibt es auch einen zweiwöchigen Sprachkurs bevor die Universität richtig beginnt, doch im Alltag kommt man hier nicht ohne Sprachkenntnisse aus, denn nur wenige Personen sprechen Englisch. Zwar kenne ich auch einige Erasmus-Studenten, die im Vorfeld keinerlei Sprachkenntnisse besaßen und sich am Ende auch gut zurechtfinden, doch ohne die Hilfe von anderen Personen, die Polnisch bereits kannten, wären sie in vielen Situationen aufgeschmissen gewesen. Der bereits angesprochene 2-wöchige Intensivsprachkurs ist definitiv empfehlenswert: Er wird kostenlos von der Universität angeboten und findet jeweils 3 Stunden an fünf Tagen der Woche statt. Neben grundlegenden Ausdrucksweisen wird auch Wissen über die Universität, den Alltag und die Stadt selbst gelehrt. Die Gruppen sind dabei auf das jeweilige Niveau der Polnisch-Kenntnisse der Teilnehmer abgestimmt. So konnte ich bereits in diesem Einführungskurs meine Kenntnisse stark erweitern. Außerdem kann man während des Semesters weiterhin an einem Polnisch-Kurs teilnehmen, der zweimal die Woche stattfindet.

Die Stadt selbst: Meiner Meinung nach ist auch Wrocław als Stadt perfekt für ein

Auslandsstudium geeignet: Es gibt viele kulturelle Angebote (Museen, Oper, Ballett, Philharmonie, Theater, etc.) und mindestens genauso viele Partymöglichkeiten in diversen Bars und Clubs. Die Stadt hat einiges zu bieten und man kann sich jeden Tag aufs Neue entscheiden, ob man es ruhig und gemütlich angehen lassen will oder mal so richtig auf den Putz hauen möchte. Dazu kommt, dass Eintrittspreise, Lebensmittel und Getränke viel preiswerter sind als in Deutschland. Und falls es einem in der Stadt am Wochenende zu langweilig werden sollte, kann man außerdem preiswert ganz Polen und auch die Nachbarländer erkunden. Zwar sollte man die Verkehrsmittel hier (Bus und Bahn) nicht mit Deutschland vergleichen, dafür zahlt man aber zumindest bei der Bahn als „polnischer“ Student auch nur 50% des eigentlichen Preises. Und eine Erkundung der näheren Umgebung lohnt sich auf jeden Fall: Kraków, Warszawa, Gdańsk, Poznań und Prag. Außerdem organisieren auch die polnischen Studenten in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Büro der Universität zahlreiche Trips.

Organisatorisches und Formalitäten: Davon gibt es auch tatsächlich genug zu erledigen. Es fängt an beim Wohnheim, wo man bei der Ankunft einen Zettel ausfüllen muss mit persönlichen Angaben (leider gestaltet sich das ohne ausreichende fachspezifische Sprachkenntnisse eher schwierig und zeitaufwändiger als man denken würde). Dann muss man das Certificate of Arrival im Erasmus-Büro abholen und sich beim Ausländeramt melden und eine Residence Card beantragen. Letzteres ist eher unspektakulär, aber gehört dazu und da jeder es tun muss, der länger als 3 Monate am Stück in Polen ist, sollte man sich mit anderen zusammen tun und dies gemeinsam erledigen. So ist es gleich viel lustiger, wenn man sich verläuft, weil man die polnische Wegbeschreibung an der Information nicht verstanden hat. Außerdem muss das Learning Agreement und seine Änderungen bei den verschiedensten Stellen unterschrieben werden, was ebenfalls seine Zeit braucht. Während der Vorlesungszeit kann man sich ausschließlich um seine Veranstaltungen kümmern. Die Formalitäten beginnen dann erst wieder kurz vor der Abreise. Jeder belegte Kurs muss mit Unterschrift des Dozenten und Benotung in einen Index eingetragen werden, wobei man wiederum zu jedem Professor persönlich gehen muss, damit dies bestätigt wird. Hat man dies vollständig, müssen die Ergebnisse wiederum online eingetragen werden. Erst dann kann man zum Internationalen Büro gehen und das Transcript of Records beantragen, welches dann nach ein paar Tagen abgeholt werden kann. Das letzte, das im Gastland erledigt werden muss, ist die Bestätigung des Aufenthaltes und wenn man wieder in Deutschland ist, kommen weitere Formalitäten auf einen zu.

Fazit: Ich sehr froh in Wrocław gelandet zu sein. Ich habe ein neues Land und Sprache kennengelernt, sowie mich in die Stadt verliebt. Man lernt viele neue Menschen kennen und knüpft so Kontakte in der ganzen Welt. Außerdem lernt man so weit von zu Hause weg noch so einiges über sich selbst. Sehr schön finde ich auch, dass ich nun endlich sagen kann, dass die ganzen negativen Vorurteile über Polen nicht stimmen. So sind hier alle sehr hilfsbereit, freundlich und zuvorkommend. Dies auch besonders gegenüber den Deutschen und das trägt noch mehr dazu bei, dass man sich hier in Wrocław, mit all seinen schönen Stellen und dem wunderschönen Zentrum, sehr schnell wohl fühlt. Meine schönste Erfahrung während meines Auslandsaufenthaltes hatte ich bereits am ersten Tag, an dem ich mir in einem Café einen Kaffee auf Polnisch bestellt hatte und die Bedienung sofort verstanden hatte, was ich möchte und auch nicht gemerkt hat, dass ich nicht aus Polen komme. Denn sie hat dann noch Nachfragen gestellt, die ich ebenso beantworten konnte. Mit all den positiven Erfahrungen, die ich hier gemacht habe, werden auch die zahlreichen bürokratischen und organisatorischen Formalitäten wieder weg gemacht. Obwohl sich die meisten Vorurteile, die über Polen bestehen, nicht bestätigt haben, zeigt meine schlechteste Erfahrung, dass in Einzelfällen doch etwas Wahres dran ist: Vor allem die polnischen Männer sind jungen Frauen gegenüber sehr aufdringlich. So ist es geschehen, dass während wir in einer Gruppe gewartet haben, ein älterer Mann auf mich zu kam und mich bedrängt hat. Zum Glück waren meine Freunde dabei und konnten mir helfen, diesen Typen wieder los zu werden. Doch ich denke, dies sind nur Ausnahmen, da ich sonst keine andere ähnliche Situation erlebt habe. Insgesamt kann ich also einen Auslandsaufenthalt in Wrocław/Polen sehr empfehlen.